

Statement der Künstlerischen Fachjury für die NRW-Konzeptionsförderung 2026-2028, Bereich Theater

Die Konzeptionsförderung ist ein extrem wichtiger Bestandteil der Förderarchitektur der Freien Darstellenden Künste in Nordrhein-Westfalen. Sie ist für die Theatergruppen ein erster Schritt heraus aus der kurzfristigen „Projektitis“ und damit immens wichtig für die Stabilität der Szene. Diejenigen auszuwählen, denen diese kleine Sicherheit für drei Jahre gegeben werden kann, ist immer eine verantwortungsvolle und auch schmerzhafte Aufgabe – aber für diese Runde waren die Bedingungen erschwert.

Uns haben 68 Bewerbungen aus nahezu allen Genres erreicht: Theater, Performance, Kinder-Jugendtheater, Figuren- und Objekttheater, Urban Arts, Physical Theatre ...die Bandbreite im Land ist erfreulich groß. Die meisten der eingereichten Konzepte haben eine hohe Qualität und zeugen davon, dass das mehrstufige Fördersystem geeignet ist, um eine kontinuierliche Entwicklung hervorzubringen.

Das Budget der Konzeptionsförderung ist in Bezug auf die Größe der Szene und die Qualität der Anträge grundsätzlich bereits um ein Vielfaches zu klein; vor allem, wenn neben Faktoren wie Genres und Produktionsbedingungen auch noch Faktoren wie regionale Verteilung, Diversität, Inklusion, Künstler:innen-Biografien, Nachhaltigkeit und Innovation hinreichend von der Künstlerischen Fachjury mitgedacht werden sollen.

Die Kürzung substanzialer Bestandteile der Spitzens- und Exzellenzförderung hat die Förderlinie der Konzeptionsförderung diesmal aber unter eine zusätzliche Last gesetzt, die sie nicht ohne schwerwiegende Folgen für die gesamte Freie Szene Nordrhein-Westfalens auffangen kann. Für uns als Jury war eine faire Beurteilung erschwert, denn natürlich bewerben sich die Gruppen, die aus der Spitzensförderung kommen, mit sehr hochwertigen Konzeptionen, drängen aber damit andere Gruppen, deren Arbeiten den Anforderungen der Konzeptionsförderung voll genügen würden, heraus.

Folglich spiegelt die Liste der nun 21 Gruppen*, denen eine Förderabsicht kommuniziert werden konnte, nicht ansatzweise die Liste der Gruppen wider, die von uns dringend zur Förderung empfohlen wurden. Das Ergebnis wird unserem Blick auf die Szene, ihrer Relevanz und Bandbreite nicht gerecht.

Zusätzlich erschwert wurde die Juryarbeit durch fehlende Informationen. Die Förderentscheidung musste getroffen werden, ohne zu wissen, wie viele der Positionen letztlich gefördert werden. Weder das Gesamtfördervolumen war zum Zeitpunkt der Jurysitzung bekannt, noch die Antwort auf die Frage, ob es nicht vielleicht doch noch weitere Plätze in der Spitzens- und Exzellenzförderung geben würde. Unter diesen Bedingungen war es schwer, einen fachlich ausgewogenen Blick auf die Gesamtheit der Bewerbungslage zu werfen.

Die entstandene Situation bedeutet für die meisten der nicht geförderten Gruppen nun eine Katastrophe – Pläne zerbrechen, Arbeitszusammenhänge werden nachhaltig unterbrochen und in Frage gestellt. Für die Szene und für die Zuschauer:innen besteht die Gefahr, dass viele wertvolle, wichtige und wegweisende Projekte nicht umgesetzt werden können. Natürlich gibt es nie Fördergarantien und es muss immer Absagen geben. Aber diesmal sind es mehr

als es sein müssten und der Zeitpunkt, zu dem die Entscheidungen kommuniziert wurden, lag so spät, dass Alternativplanungen teils kaum noch möglich sind.

So führen die unzureichende Ausstattung des Programms und die Verfahrensabläufe zu einer deutlichen Schwächung der Szene, die für die Kunst- und Kulturlandschaft NRW eine zentrale Bedeutung hat. Die Auswirkungen sind nicht nur für die direkt betroffenen Akteur:innen und Strukturen gravierend, sondern auch für die Gesellschaft, in die diese Kultur hineinwirkt.

Wir haben uns der schwierigen Aufgabe dennoch gerne und nach bestem Wissen und Gewissen angenommen, in den kommenden Jahren braucht es aus unserer Sicht aber dringend Verbesserungen: Eine auskömmliche Ausstattung aller Förderlinien und mehr Planungssicherheit und Transparenz für die Gruppen, aber auch für die Juries.

Robin Junicke, Elisabeth Luft, Cathrin Rose

**Für diese Runde wurden die Bereiche Theater und Tanz erstmals in getrennten Verfahren juriert. Für den Bereich Tanz konnten weitere 12 Projekte von einer separaten Jury zur Förderung empfohlen werden, so dass die Gesamtzahl der Projekte in der Konzeptionsförderung etwa dem Niveau der vorherigen Runden entspricht.*